

Auftaktveranstaltung

4. März 2020, 18:00 - 20:00 Uhr

Aula der BBS -Gebäude A, Neustadt-Böbig

Ergebnisdokumentation



Gefördert von:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

Auftaktveranstaltung Ergebnisdokumentation

Am 04.03.2020 fand in der Aula der Berufsbildenden Schule im Böbig die Auftaktveranstaltung zur Beteiligung der „Sozialen Stadt Neustadt-Böbig“ statt. Im Rahmen dieser ersten fördergebietsbezogenen Veranstaltung waren interessierte Bürger*innen, Schüler*innen der ansässigen Schulen sowie Vertreter*innen der Institutionen vor Ort dazu eingeladen, ihre Wünsche, Anregungen und Kritik

einzubringen. Insgesamt nahmen rund 80 Personen an der Veranstaltung teil. Neben zahlreichen Bewohner*innen und Eltern aus den ansässigen Kindertagesstätten, waren auch Mitglieder der Verwaltung sowie der politischen Gremien, Schülervertreter*innen der Georg-von-Neumayer-Realschule sowie weitere Schlüsselpersonen.



Auftaktveranstaltung Ergebnisdokumentation

Begrüßung

Bereits vor der Veranstaltung begrüßten die Mitarbeiter*innen des begleitenden Büros Stadtberatung Dr. Sven Fries die Ankommen- den und händigten ihnen Spielfiguren und Klebepunkte aus. Mit den Figuren markierten die Bürger*innen ihren Bezugspunkt oder Wohnort auf einem maßstabsgetreuen – ca. 5 Meter langen und 4 Meter breiten – Planungstisch. Die Verteilung der Spielfiguren zeigte, dass Anwohner*innen aus dem gesamten Untersuchungsgebiet gekommen waren und sogar aus angrenzenden Gebieten.

Mit den Klebepunkten bewerteten die Bürger*innen im Laufe der Veranstaltung die rund 50 Logoentwürfe, die von Bürger*innen und von Kunstschüler*innen der ortsansässigen Künstlerin Alena Steinlechner eingereicht worden waren. Als Sieger gingen die Entwürfe von Hannes Reif, Eva Henschl und Kati Steinlechner aus dem Wettbewerb hervor. Diese Entwürfe werden nun von Grafikern zum Logo des Stadtteils Böbig weiterentwickelt.

Nach der musikalischen Einlage der 5. und 10. Klasse der Georg-von-Neumayer-Realschule eröffnete Neustadts Beigeordneter Bernhard Adams die Veranstaltung und gab den Startschuss zum Projekt „Soziale Stadt Neustadt-Böbig“. Er verwies dabei auch auf die Erfolge aus dem Nachbarstadtteil Branchweiler und darauf, was mithilfe des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ möglich ist. Dr. Sven Fries vom Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries erläuterte die Aufgabe seines Büros und den weiteren Ablauf der Veranstaltung. Dr. Rebecca Körnig-Pich, ebenfalls aus dem Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries, gab einen knappen Einblick in das Förderprogramm und Fabian Adler vom kooperierenden Büro BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten stellte das Plangebiet und erste Erkenntnisse hierzu vor.



Soziale Stadt Neustadt-Böbig – Grundsätzliches

Das Förderprogramm „Soziale Stadt“ verbindet bauliche und soziale Maßnahmen und ist zunächst auf 10 bis 12 Jahre ausgelegt. Der Förderbedarf wird in einem ersten Schritt im Zuge sogenannter „Vorbereitender Untersuchungen“ nachgewiesen. Dabei erfolgt eine städtebauliche sowie sozialräumliche Analyse des Gebiets. Daraus abgeleitet wird ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (kurz: ISEK) erarbeitet, in dem Maßnahmen für Böbig definiert werden. Ein besonderes Augenmerk legt das Förderprogramm auf die Beteiligung der Bürger*innen im Gebiet – letztlich soll das Gebiet für die Bürger*innen verbessert werden.

Für das ISEK mit der dazugehörigen Bürgerbeteiligung hat die Stadt Neustadt die Partnerbüros Stadtberatung Dr. Sven Fries, BIERBAUM, AICHELE, landschaftsarchitekten sowie das Verkehrsplanungsbüro Koehler und Leutwein beauftragt. Bis zum Herbst sind weitere Beteiligungsaktionen mit unterschiedlichen Schwerpunkten geplant.

Neustadt hat bereits positive Erfahrungen mit dem „Soziale Stadt“-Programm im angrenzenden Stadtteil Branchweiler gemacht. Der Abschluss des Programms wird dort bald abgeschlossen sein. Der Beginn des Projekts "Soziale Stadt Böbig" kommt nun genau zur richtigen Zeit.



Auftaktveranstaltung Ergebnisdokumentation

Arbeitsphase

Im Anschluss an die Begrüßung waren alle Interessierten dazu eingeladen, an den drei Ständen mit Luftbildern sowie am Planungstisch die Stärken und Schwächen des Gebiets aus ihrer Sicht zu benennen. Zusätzlich konnten Wünsche und Anregungen geäußert werden. Entgegengenommen haben diese wichtigen Anliegen Abteilungsleiterin Carmen Wunn sowie Projektleiterin Eva Wefel aus der Abteilung Stadtplanung sowie Abteilungsleiterin Sandra Zimmermann von der Jugendarbeit. Unterstützt wurden beide von Dr. Sven Fries, Dr. Rebecca Körnig-Pich und Lisa Doll vom beauftragten Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries sowie Fabian Adler vom Büro BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten.

An vier Info-Ständen konnten sich die Anwesenden außerdem über Bauprojekte im Gebiet informieren: Heinz Busch von der Lebenshilfe Neustadt e. V. erörterte anhand von Plänen und einem Modell das Neubauprojekt zwischen Robert-Stolz-Straße und Harthäuserweg. Am Stand des Fachbereichs Familie, Jugend und Soziales standen Fachbereichsleiterin Marion Walz und Abteilungsleiter Andreas Mertel-Rau Rede und Antwort. Weitere Informationen fanden die Bürger*innen außerdem am Infostand zur Sanierung des Abenteuerspielplatzes. Nicht zuletzt stellte sich Stadtteilmanager Thomas Lörcher an einer eigenen Station vor und kam mit vielen interessierten Bürger*innen ins Gespräch. Er hat sein Büro in der Kindertagesstätte Robert-Stolz-Straße und ist hier vor Ort, aber auch telefonisch und digital für alle lokalen Akteure da.



Ergebnisse der Arbeitsgruppenphase

Im Folgenden werden die in der Arbeitsphase genannten Stärken, Schwächen und Anregungen zum Fördergebiet thematisch sortiert aufgelistet.

1. Wohnen, Wohnumfeld und soziale Infrastruktur



Stärken

- Gute soziale Mischung
- Junge und alte Menschen wohnen im Gebiet
- Ruhiges Wohngebiet
- Gutes Nahversorgungsangebot (Lidl, Aldi, Mix Markt, NKD)
- Umfangreiches Kita- und Schulangebot im Stadtteil
- Ärztehaus „Bavariahaus“ am Bayernplatz



Schwächen

- Fehlender Treffpunkt für die Bewohner*innen jeden Alters
- Zu wenig Sportangebote und -möglichkeiten
- Fehlende Angebote für Jugendliche
- Müll und Schmutz, z. B. in den Grünflächen der Wohnhäuser Goystraße/Böhlstraße
- Viel Hundekot in den Grünflächen

Anregungen

- Schulsportflächen für Öffentlichkeit öffnen
- Schulmensa für alle schaffen (nicht nur Schüler)
- Ansiedlung einer Postfiliale im Gebiet
- Straßenfest, z. B. Böbig Grünzug
- Mehrgenerationen-Wohnprojekt
- Wohnprojekt mit Integration und Inklusion
- Generationenübergreifende Treffpunkte schaffen
- Mietergärten schaffen
- Sitzgelegenheiten bei den Supermärkten zum Ausruhen
- Integration der Bewohner*innen der Lebenshilfe e.V. in das Wohngebiet
- Jugendzentrum, ggf. mit Fitnessparcours
- Kirchenvorplatz der Martin-Luther-Kirche nutzen u. neu gestalten
- Niedrigschwellige Sportangebote schaffen
- Stationen mit Hundekot-Sammeltüten



Auftaktveranstaltung Ergebnisdokumentation

2. Verkehr/Erreichbarkeit



Stärken

- Nähe zur Autobahn
- Bahnhof in fußläufiger Entfernung
- Gute Anbindung an angrenzende Freiräume



Schwächen

- Unklare Radwegeführung
- Schlechte ÖPNV-Anbindung in andere Stadtteile
- Gehwege in schlechtem Zustand (Harthäuserweg, Georg-Kerscheneiner-Weg)
- Hoher Parkdruck, insb. entlang der Robert-Stolz-Straße
- Unübersichtliche Kreuzung Böhlstraße/Robert-Stolz-Straße und Harthäuserweg/Robert-Stolz-Straße
- Vielerorts überhöhte Geschwindigkeiten
- Unterführung Martin-Luther-Straße ist Angstraum
- Schlechter Straßenzustand, insb. Harthäuserweg
- Hohe Verkehrsbelastung in der Robert-Stolz-Straße insb. bei Schulbeginn und Schulschluss

Anregungen



- Fahrradstellplätze am Bayernplatz schaffen
- Kurze Wege für den Radverkehr schaffen
- Mehr Fahrradständer am Bahnhof Böbig
- Mehr Radwege mit Zuführung zu Schulen
- Ausbau des Fußweges südlich der Realschule
- Barrierefreie Gestaltung der Fußwegeverbindungen
- Bessere Wegeführung der Rad- und Gehwege von Robert-Stolz-Straße zur Landwehrstraße
- Beleuchtung der Joggingstrecke durch die Felder
- Beleuchtung Robert-Stolz-Straße bis zum Bahnübergang verbessern
- Zebrastreifen auf der Landwehrstraße in Höhe des Bahnhofs Böbig
- Verkehrsberuhigungsmaßnahmen im Harthäuserweg
- Mischverkehrsflächen zur Verkehrsberuhigung
- Bremsschwellen entlang der Robert-Stolz-Straße Höhe Kita und Abenteuerspielplatz
- Tempo-30-Kontrollen entlang der Schulwege Robert-Stolz-Straße und Landwehrstraße
- Kreisel an der Kreuzung Robert-Stolz-Straße/ Harthäuserweg
- Mehr Parkraum schaffen
- Parkplätze vor der BBS sanieren
- Haltemöglichkeiten an den Kindertagesstätten verbessern



Auftaktveranstaltung Ergebnisdokumentation

3. Stadtgrün und Freiräume



Stärken

- Durchgrüntes Wohngebiet
- Kurze Wege ins „Grüne“ (Ordenswald, Radweg nach Mußbach)
- Neu gestalteter Grünzug
- Abenteuerspielplatz



Schwächen

- Verschmutzte, ungepflegte Grünflächen, viel Hundekot
- Bayernplatz "Betonwüste" keine Aufenthaltsqualität
- Wenig Bäume entlang der Robert-Stolz-Straße
- An vielen Orten kaum Aufenthaltsqualität

Anregungen



- Abenteuerspielplatz: Wasserspiel, Sportgeräte, „Cross Fit“, Calisthenics-Parcours, Gestaltung ähnlich „Alla Hopp“
- Bayernplatz: Sitzmöglichkeiten im Schatten, attraktive Begrünung, Poller zur Abgrenzung
- Spazierwege durch die Felder mit Spielpunkten, Bänken und Mülleimern ergänzen
- Mehr Straßenraumbegrünung
- Grünfläche an der Sparkasse erhalten und aufwerten
- Eingezäunten Hundespielplatz schaffen
- Pausenmöglichkeiten entlang des Böbig-Grünzugs
- Barfußpfad mit Relaxliegen
- Kleingärten neben der Realschule für Allgemeinheit überplanen
- Grünzug in Richtung Landschaft erweitern
- Jüdischen Friedhof mehr ins öffentliche Bewusstsein rücken



Auftaktveranstaltung Ergebnisdokumentation

Fazit

Zum Abschluss fassten alle Moderator*innen die zentralen Punkte zusammen, die an ihrer Stellwand sowie am Planungstisch mehrfach genannt wurden:



**Generationenübergreifende
Treffpunkte schaffen**



**Spiel- und Sportmöglichkeiten
im Gebiet ausbauen, z.B. durch
Öffnung der Schulanlagen**



**Parkraum ordnen und Maßnahmen zur
Reduzierung der Geschwindigkeit im
gesamten Gebiet**



**Fuß- und Radwegeverbindungen
verbessern und besser
ausleuchten**



**Vermüllung und Verschmutzung des
öffentlichen Raums eindämmen**

Zusammenfassend zeigten sich viele der Anwesenden als zufriedene Bewohner*innen, die gerne in ihrem Quartier leben, Ideen haben und sich engagieren möchten. Es gab bereits zahlreiche Anregungen für Gemeinschaftsaktionen, wie Konzerte der „Puzzleband“ oder Straßenfeste. Auch der Wunsch nach einer gemeinsamen Begehung wurde festgehalten. Zentral waren jedoch städtebauliche Bedürfnisse wie die Aufwertung bestehender Freiräume und Verkehrswege

Zur Erarbeitung des integrierten Entwicklungskonzepts (ISEK) wird es dieses Jahr noch weitere Beteiligungsangebote geben, unter anderem eine Zukunftswerkstatt im Sommer. Quartiersmanager Thomas Lörcher wird jeder Zeit Anregungen der Bürger*innen annehmen und über weitere Abläufe informieren.

Zum Abschluss bedankte sich die Leiterin der Abteilung Stadtplanung Carmen Wunn bei allen Beteiligten für die konstruktiven Beiträge und die gute Zusammenarbeit.



Berichte der Zeitung „Die Rheinpfalz“

(-) 6., -24*%>- NR. 56

NEUSTADT AN DER WEINSTRASSE

FREITAG, 6. MÄRZ 2020

„Ein großer Tag fürs Viertel“

Bei der geplanten Aufwertung des Stadtteils Böbig sind ab sofort auch die Anwohner am Zug. Eine erste Bürgerwerkstatt brachte jetzt auch gleich konkrete Ideen, Wünsche und Kritik hervor. Nach und nach angegangen werden sollen alles im Zuge des Förderprogramms „Soziale Stadt“.

VON SUSANNE KIMMEL

„Das ist ein großer Tag für Ihr Wohnviertel, machen Sie bitte rege Gebrauch von unserem Angebot“, appellierte Baudezernent Bernhard Adams an die zahlreich erschienenen Anwohner am Mittwochabend. Herzstück der Bürgerwerkstatt in der Aula der Berufsbildenden Schule war ein großer Stadtplan, „der Planchis Böbig“, wie Sven Fries erklärte. Er und sein Speyerer Planungsbüro begleiten das Förderprogramm „Soziale Stadt“ seit rund 20 Jahren und stehen bei den Vorhaben in Böbig als externe Fachberater Stadt und Bürgern zur Seite.

Wie zuvor schon Branchweiler sollte auch der Stadtteil zwischen Martin-Luther-Straße im Westen, der Bahngleise im Osten, der Mußbacher Landstraße im Norden und der Branchweilerhofstraße im Süden dank einer ordentlichen Fördersumme attraktiv werden, erläuterte Adams. Bund und Land würden dabei in den kommenden zehn bis zwölf Jahren rund 90 Prozent der Kosten übernehmen. Dazu brauche es allerdings Überzeugungsarbeit, so der Baudezernent.

„Wir müssen Entwicklungsbedarf nachweisen“, verdeutlichte Rebecca Körnig-Pich vom Planungsbüro. Gefördert werden könne grundsätzlich alles, was in baulicher sowie sozialer Hinsicht zu mehr Lebensqualität in Böbig beitrage. „Sie können da jetzt viel bewegen“, verdeutlichte Kollege Sven Fries.

Geld auch von Bund und Land

Sagen ließen sich das die Teilnehmer der Bürgerwerkstatt nicht zweimal. „Wir brauchen hier dringend ein Mehrgenerationen-Wohnen“, erklärte die erst kürzlich hinzugezogene Anwohnerin Ulrike Rietz. Wirklich sehen würde sie hier jedenfalls meist nur ältere Nachbarn, so Rietz. Ihr Ehemann zweifle sogar daran, dass überhaupt junge Menschen ein Zuhause in Böbig fänden. Gut vorstellen könne sie sich jedenfalls zumindest ein Repair-Café, das es schon in Branchweiler gebe.

Einen Schritt in die richtige Richtung stellt für Emily Braun und Mariella Schäfer die bereits geplante Instandsetzung des Abenteuerspielplatzes dar. Beide sind in der Schülervertretung der Realschule plus engagiert und sahen es als ihre Pflicht an, bei der Bürgerwerkstatt auch ihre Ideen einzubringen. „Vieles war hier in Böbig früher leider besser“, erinnert sich Schülersprecherin Emily Braun.

Ähnlich sehen das auch Peter Enger und Gerd Hofmann. Die beiden Män-



Anwohner waren bei der Bürgerwerkstatt gefragt, um Vorschläge zur Aufwertung des Stadtteils Böbig zu machen.

FOTO: LINZMEIER-MEHN



In der Aula der Schule wurden Vorschläge von Schülern für ein Motiv der Aktion ausgestellt.

FOTO: LINZMEIER-MEHN

ner sind befreundet und wohnen seit 1972 beziehungsweise 1982 in Böbig. Einige Bereiche stellten hier inzwischen aber einfach „einen Saustall“ dar, schimpfte Enger. Etwas überwache die Stadt die Baustellen hier nicht richtig. „Unser Stadtviertel verkommt“, sagte der Alteingesessene.

Nachbar Gerd Hofmann wünscht sich wiederum mehr Fingerspitzengefühl von der Stadt, wenn es um neue Wohnbebauung geht. „Leider

hat man hier oft das Gefühl, dass eine billige 08/15 Bauweise einfach zigfach kopiert wird“, klagte er. Aktuelles Beispiel seien etwa die Neubauten im Harthäuser Weg. Etwas Positives können die beiden Männer dem Stadtteil Böbig trotzdem abgewinnen: „Die Busanbindung, die Nähe zu den Supermärkten und das Ärztehaus hier.“

Anwohner Alexander Schmidt wiederum schätzt die Nähe zur Autobahn



An einem Infopoint in der BBS wurden die Ergebnisse des Workshops für das Projekt „Soziale Stadt“ präsentiert.

FOTO: LINZMEIER-MEHN

und besucht mit seinen Kindern gerne den Abenteuerspielplatz, wengleich die Anlage dringend saniert werden müsse. Außerdem wünscht sich der Familienvater mehr Sauberkeit und deutlich mehr ebenerdige Bordsteine. Davon gebe es momentan so gut wie keine in Böbig.

Weitere Wünsche, die bei der Bürgerwerkstatt geäußert wurden: mehr Grün inklusive großer Bäume, ein Ort der Begegnung, mehr Integrationsar-

beit und eine bessere Straßenbeleuchtung.

Baudezernent Adams und das Speyerer Planungsbüro sicherten zu, die Vorschläge nun zu prüfen und für eine weitere Veranstaltung im Mai oder Juni aufzuarbeiten. Außerdem solle bis dahin das Logo für das Projekt in Böbig stehen. Bei der Bürgerwerkstatt konnten für rund 50 verschiedene Entwürfe schon mal Punkte vorgeben werden.

STADT-MAGAZIN

Fehlalarm in der Hetzelgalerie

Die Polizei sucht nach einem Unbekannten, der am Mittwoch gegen 11.40 Uhr im Treppenhaus eines Wohn- und Geschäftsgebäudes in der Hetzelgalerie in Neustadt mutwillig die Brandmeldeanlage ausgelöst hat. Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei, die zum Einsatzort ausgerückt waren, stellten vor Ort keinen Schaden fest. Gebrannt hatte es auch nicht. Es läuft eine Anzeige wegen Missbrauchs von Notrufen. Zeugen, die Angaben zum Verursacher machen können, werden gebeten, sich bei der Polizei unter Telefon 06321/8540 zu melden. [\[rhp/ah\]](#)

Zwei Außenspiegel beschädigt

Unfallflüchtige haben in der Karolinenstraße in Neustadt jeweils einen Außenspiegel beschädigt. Ein 54-Jähriger und eine 18-Jährige haben jeweils den Schaden der Polizei gemeldet. Der 54-Jährige hatte seinen Wagen von Dienstag, 15 Uhr, bis Mittwoch, 8 Uhr, in der Karolinenstraße abgestellt. Die 18-Jährige hatte dort am Mittwoch zwischen 15.50 und 16.40 Uhr ihren Opel geparkt. Zeugen, die Angaben zu den Unfällen machen können, können sich bei der Polizei telefonisch unter der Nummer 06321/8540 melden. [\[rhp/ah\]](#)

Berausch mit dem Roller unterwegs

Einem 29-jährigen Neustadter ist am Mittwochvormittag ein abgelaufenes Versicherungskennzeichen an seinem Motorroller zum Verhängnis geworden. Der Mann fiel deshalb der Polizei auf, die zu dieser Zeit in der Landauer Straße unterwegs war. Bei der Kontrolle konnte der Fahrer keinen Führerschein vorweisen, da ihm die Fahrerlaubnis bereits entzogen worden ist. Des Weiteren verhielt sich der Mann auffällig, ein Drogentest erhellte den Verdacht der Beamten, dass der Mann Betäubungsmittel genommen hatte. Der 29-Jährige muss sich nun wegen Verstoßes gegen das Pflichtversicherungsgesetz, Fahrens ohne Fahrerlaubnis sowie des Fahrens unter Betäubungsmittel einfluss verantworten. Da die Mutter des Fahrers Halterin des Rollers ist, erhielt sie eine Strafanzeige wegen des Zulassens des Fahrens ohne Fahrerlaubnis. [\[rhp/ah\]](#)

Aktion anlässlich des Internationalen Frauentags

Die Vorsitzende des Beirates für Migration und Integration, Barbara Kupper, die städtische Integrationsbeauftragte Eredeswinda López Herreros, Ulrike Wierland vom Verein für Bildung und Integration sowie Umweltschützer Manfred Nickel haben sich für den Internationalen Frauentag eine besondere Veranstaltung einfallen lassen. Am Samstag, 7. März, werden sie ab 10.30 Uhr in der Hauptstraße, in Höhe des Kriegerdenkmals Blumen verteilen